

Viel Konfusion um die «Defusions-Initiative» der Feuerwehr

BERIKON Die Gemeindeversammlung vom Freitagabend entscheidet darüber, ob der Fusionsvertrag der Feuerwehren Berikon und Widen gekündigt werden soll, noch bevor die Fusion überhaupt zustande gekommen ist.

HANS RECHSTEINER

Offensichtlich ist der gordische Knopf – von einem Knoten kann man schon nicht mehr sprechen – um die Feuerwehrfusion vor der Gmeind in Berikon nicht durchschlagen worden. So gibt es halt ein Rückkommen zum rechtskräftigen Fusionsvertrag.

Als schon vielfach erzählte Vorgeschichte zum «Feuerwehrknatsch» auf dem Mutschellen sind nur noch drei Daten wichtig: Am 1. Dezember 2005 genehmigte der Souverän den Fusionsvertrag der beiden Feuerwehren Berikon und Widen. Am 6. März 2006 wählten die beiden Gemeinderäte das neue Kommando mit Beat Suter (Widen) als Kommandant – Stimmenzahl: 6 zu 4 –, mit seinem Bruder Thomas und mit André Koller (Berikon) als Vizekommandanten. Am 13. Mai 2006 wurde der von beiden Gemeindeversammlungen rechtskräftig genehmigte Fusionsvertrag unterzeichnet. Im Beriker Feuerwehrkader aber wurde massiver Widerstand gegen den Kommandanten Beat Suter aufgebaut, wobei bis heute nicht erklärt wurde, worin dessen Mängel denn tatsächlich bestehen sollen. Das Beriker Kader fühlt sich vielmehr vom ei-



Politische Werbung am Feuerwehrlokal. Im Gemeindehaus selber ist man offiziell gegen die «Defusions-Initiative». HRE

genen Gemeinderat im Stich gelassen, weil nicht alle fünf für Rolf Hoppler gestimmt hatten. Hingegen waren alle an der Wahl direkt Beteiligten vorher mit dem Wahlprozedere ausdrücklich einverstanden gewesen.

«Hätte das Beriker Kader die massiven Vorbehal-

te gegen Beat Suter vor der Wahl geäussert, hätte man diese vorher bereinigen können», schreibt nun der Gemeinderat im Traktandenbüchlein.

Weil sie gegen die getroffene Wahl nichts mehr unternehmen konnten, nahmen die Kaderleute den genehmigten Fusions-

vertrag – er gilt ab dem 1. Januar 2007 – ins Visier. Eine Initiative, versehen mit 453 Unterschriften, bringt nun die paradoxe Situation, dass die Beriker Gmeind über die Kündigung des Fusionsvertrages – möglich ist das erst per 31. Dezember 2009 – befindet, bevor dieser überhaupt in Kraft getreten ist. Die Konfusion ist insofern perfekt, als bis auf wenige Ausnahmen das gesamte Beriker Kader seine Kündigung einreichte. Alle Gespräche und Aufrufe fruchteten nichts. Der Gemeinderat hält an seinen Entscheidungen fest und warnt vor einer «in der Praxis, aber auch juristisch sehr schwierigen Situation», in die man mit einer Kündigung hineinschlitterte. Vermutlich wird die Sache ohnehin nicht am Freitagabend, sondern erst im nächsten Frühling in einer Urnenabstimmung entschieden, denn «so oder so» rechnet man mit einem Referendum.

Der Beriker Gemeinderat macht auch deutlich, dass die in einem weiteren Traktandum vorgesehene Anschaffung eines schweren Tanklöschfahrzeuges nur für eine fusionierte Feuerwehr zustande kommen, weil anders jegliche Subvention durch das Versicherungsamt entfalle.